

# Bad Dürkheimer Zeitung

## KREIS UND QUER

### Netto-Markt-Abriss Ende nächster Woche fertig



**BAD DÜRKHEIM.** Voraussichtlich Ende nächster Woche wird der alte Netto-Einkaufsmarkt in Hausen „platt“ sein – damit wird Platz geschaffen für einen größeren Neubau mit neuer Netto-Filiale. Seit Montag ist eine fünfköpfige Abrissmannschaft der Lippstadter Firma Knepper, ein Vertragspartner von Netto, am Ortseingang des Dürkheimer Stadtteils am Werk. Ob die Kreisverwaltung den Bauantrag für den Neubau schon genehmigt hat, war gestern nicht aus der Verwaltung zu erfahren. Investieren wird, wie zuletzt am 8. März berichtet, in Hausen die Schoofs Immobilien GmbH aus Neu-Isenburg: 2,9 Millionen Euro. Sie wird das Gebäude an Netto, ein Unternehmen der Edeka-Gruppe, verpachten. Zuletzt strittig war die Zahl der Parkplätze neben dem Einkaufsmarkt: Das Unternehmen will 50 bauen – die Kreisverwaltung als Genehmigungsbehörde forderte 74, auch die Stadt will dies.

Die Abbruchkolonne reißt zurzeit Dach und Wände ein, bevor nächste Woche die Bodenplatte samt Bodenheizung und Styropor entfernt wird. Das sagte Michel-Sebastian Holle gestern auf RHEINPFALZ-Nachfrage vor Ort. Der 37-jährige Abbruchhelfer steckte angesichts der fast sommerlichen Temperaturen nur mit Unterhose und T-Shirt bekleidet in einem weißen Papieranzug, der bei Bedarf mehrmals am Tag gewechselt werden kann. Spätestens abends wandert der Schutzanzug in den Müll. Auch die Atemwege werden besonders geschützt: durch eine sogenannte FFP3-Filtermaske über Nase und Mund. Das Problem ist Glaswolle, die damals in größeren Mengen verbaut worden war. Asbest sei dagegen kein Thema, so Holle. |ds/foto: Schmidt

### SWR3-Comedy-Chef Andreas Müller unterrichtet am WHG

**BAD DÜRKHEIM.** In einer „Doppelstunde“ unterrichtet SWR3-Comedy-Chef Andreas Müller am Dienstag, ab 14 Uhr Schüler des Werner-Heisenberg-Gymnasiums in Bad Dürkheim im Fach „Comedy“. Außerdem will Müller den Beweis erbringen, dass Nachmittagsunterricht auch lustig sein kann. Als Comedian ist Andreas Müller sowohl im Radio als auch auf der Bühne präsent. |rhp

## KLARGESTELLT

### Genossenschaft: 150 000 Euro für den Bau, nicht Eigenanteil

**BAD DÜRKHEIM.** Die zum Zweck des Generationenwohnens gegründete Genossenschaft „Froh2Wo eG“ weist zu unserem Bericht vom Dienstag „Weder Altheim, noch Kommune“ darauf hin, dass eine 45 Quadratmeter-Wohnung zwar 150.000 „Kosten“ würde zu bauen – dies sei jedoch nicht die Summe, die ein künftiger Nutzer als Eigenanteil mitbringen müsse. Die 150.000 Euro seien Baukosten für eine Wohnung in der Größe inklusive der anteiligen Kosten für die Gemeinschaftsflächen, etwa Waschkraum, Gemeinschaftsraum und Werkstatt. Künftige Bewohner zahlen „nur“ 25 Prozent davon als Einlage. Diese würde beim Auszug wieder ausgezahlt, im Todesfall eines Mieters geht der Betrag an die Erben. Neben der einmaligen Einlage ist monatlich ein Nutzungsentgelt (Miete) zu zahlen. Alle Wohnungen, die die „Froh2Wo“ im Fronhof II bauen will, bleiben Eigentum der Genossenschaft. Derzeit hat sie 13 Mitglieder. |red

## SO ERREICHEN SIE UNS

### BAD DÜRKHEIMER ZEITUNG Verlag und Geschäftsstelle

Kellereistr. 12 - 16  
67433 Neustadt  
Telefon: 06321 8903-0  
Fax: 06321 8903-20  
E-Mail: rhpneu@rheinpfalz.de

### Abonnement-Service

Telefon: 06321 3850146  
Fax: 06321 3850186  
E-Mail: aboservice@rheinpfalz.de

### Privatanzeigen

Telefon: 06321 3850192  
Fax: 06321 3850193  
E-Mail: privatanzeigen@rheinpfalz.de

### Geschäftsanzeigen

Telefon: 06321 3850383  
Fax: 06321 3850384  
E-Mail: rhpneu@rheinpfalz.de

### Lokalredaktion

Mannheimer Str. 10  
67098 Bad Dürkheim  
Telefon: 06322 9452-43  
Fax: 06322 9452-10  
E-Mail: redduw@rheinpfalz.de

# Genossenschafts-Hochzeit perfekt

**BAD DÜRKHEIM:** Vier Jahreszeiten Winzer fusionieren mit Palmberg in Laumersheim

VON JULIA PLANTZ

Die Fusion ist perfekt. Die Genossenschaften Vier Jahreszeiten in Bad Dürkheim (VJV) und Palmberg in Laumersheim haben sich zusammenschlossen. Die Mitglieder stimmten in dieser Woche der Fusion zu. „Das erklärte Ziel ist Wachstum“, sagte VJV-Geschäftsführer Walter Brahner gestern. Künftig soll in einem 10.000 Quadratmeter großen Logistikzentrum in Laumersheim die Abfüllung zentral gesteuert werden.

Im Sommer 2017 hatte es die ersten Kontakte zwischen den Genossenschaften gegeben (wir berichteten). Die VJV als größerer Partner erhofften sich neue Kapazitäten außerhalb Bad Dürkheims. Die 118 Jahre alte Genossenschaft inmitten der Stadt stößt räumlich und logistisch an ihre Grenzen. Das zeige sich zum Beispiel bei der Anlieferung, sagte Brahner gestern. Zehn bis 15 Lastwagen rollten täglich zur WG. Nicht alle fahren den idealen Weg. „Ich weiß nicht, wie viele Dachziegel wir schon bezahlen mussten“, so Brahner.

Das soll nun bald der Vergangenheit angehören. Die Mitglieder haben nicht nur der Fusion, sondern auch Investitionen von bis zu 15 Millionen Euro zugestimmt. Das neue Zentrum soll die Abfüllung zentral regeln. Statt in Freinsheim oder Bad



**Auf die Fusion:** VJV-Geschäftsführer Walter Brahner, Palmberg-Vorstand Bernd Schreiber-Schloß und VJV-Vorstand Kurt Freund. FOTO: JPL

Dürkheim werden die Trauben dann in Laumersheim abgeliefert. Dort soll eine Anlage 10.000 Flaschen in der Stunde, 70.000 Flaschen am Tag, befüllen. Im neuen Lager haben laut Brahner bis zu 8000 Paletten Platz, das wären bis zu acht Millionen



Fließt ab jetzt zusammen: die Winzergenossenschaften von Bad Dürkheim und Laumersheim.

FOTO: FRANCK

Weinflaschen. Gespräche mit der Kreisverwaltung und den Bürgermeistern vor Ort seien positiv verlaufen, so Brahner.

Die neue Abfüllanlage bedeutet schon in diesem Jahr das Ende für den Kellerbetrieb in Freinsheim. Die Freinsheimer Mitglieder werden ihre Trauben nach Laumersheim fahren, so Brahner, der nach der Fusion nun auch die Geschäfte in Laumersheim leitet. Mit dem Bau des neuen Zentrums soll „so bald wie möglich“ begonnen werden. In Bad Dürkheim sollen Trauben weiter angeliefert und ausgebaut werden. Der Großteil des Weins soll aber in Tanklastern nach Laumersheim gebracht, und dort abgefüllt werden.

Bernd Schreiber-Schloß, der seinen Posten als Vorstandsvorsitzender seit 1958 existierenden

Palmberg-Winzer nun nach 17 Jahren los ist, findet, die Fusion sei eine „tolle und faire Sache“. Die Verschmelzung geht aus seiner Sicht problemlos über die Bühne. Er und zwei Aufsichtsräte aus Laumersheim werden für mindestens zwei Wahlperioden, also sechs Jahre, im Vorstand und im Aufsichtsrat in Bad Dürkheim mitarbeiten. Die Verwaltungsmitglieder bilden einen Beirat. Schreiber-Schloß verspricht sich von der Fusion weitere Genossenschaftsmitglieder aus der Region rund um Laumersheim. Ein weiterer Betrieb, der Weinkeller Leinigerland in Grünstadt, gehe mit in die Fusion ein, so Schreiber-Schloß.

VJV-Vorstand Kurt Freund sagte, er sei stolz auf das Vertrauen, das die Mitglieder ihrer Spitze entgegengebracht habe. Beide Genossenschaf-

ten haben nach seinen Angaben einstimmig für die Fusion gestimmt. Durch viele erfolgreiche Winzerbetriebe sei der Druck größer geworden. Es gebe die Notwendigkeit, sich für die Zukunft gut aufzustellen: Noch einige Jahre will das Team Brahner/Freund weiter machen – Brahner geht in drei Jahren in Rente. Den künftigen Generationen wollen beide ein „gesundes, nachhaltiges und stetiges Wachstum“ ermöglichen, so Brahner. Die Nachfolge soll im eigenen Haus geregelt werden.

Unter das Dach der Vier Jahreszeiten schlüpfte 2008 bereits die Winzergenossenschaft Friedelsheim. 2010 kam der Winzerverein Freinsheim dazu. Seit 2011 führt die Genossenschaft das Weingut Gies & Sohn als autarken Betrieb weiter.

WIRTSCHAFT

## DATEN & FAKTEN

### Nach der Fusion haben VJV und Palmberg zusammen ...

... 598 Hektar Ertragsfläche  
... 350 Hektar Weißwein, davon  
165 Hektar Riesling  
27 Hektar Weißburgunder  
35 Hektar Grauburgunder  
37 Hektar Müller-Thurgau  
17 Hektar Chardonnay  
... 248 Hektar Rotwein, davon  
85 Hektar Dornfelder  
67 Hektar Portugieser  
40 Hektar Spätburgunder  
... 19,5 Millionen Umsatz  
... 320 Mitglieder, davon  
45 Mitglieder, die im Vollerwerb  
Weinbau betreiben |jpl  
Quelle: Winzergenossenschaft

# Internet: Gemeinden sollen mitmachen

**FREINSHEIM:** Verkehrsverein der Stadt regt Gemeinschaftsprojekt für Web-Auftritt der Verbandsgemeinde an

VON DAGMAR SCHINDLER-NICKEL

Die Homepage der Verbandsgemeinde und der Urlaubsregion Freinsheim ([www.freinsheim.de](http://www.freinsheim.de)) soll möglichst noch in diesem Jahr ein völlig neues Gesicht bekommen. Parallel plant der Verkehrsverein der Stadt Freinsheim ([www.stadt-freinsheim.de](http://www.stadt-freinsheim.de)) einen neuen Internetauftritt und diskutiert dabei auch eine Gemeinschaftsproduktion mit der Verbandsgemeinde. Vereinsvorsitzender Jochen Weisbrod hat am Dienstag im Tourismusbeirat eine Seite ins Gespräch gebracht, an die sich alle Ortsgemeinden „andocken“ könnten.

Die Verwirrung war perfekt. Nach einer halben Stunde Diskussion über Datenbanken, virtuelle Schulden und Ordner, Navigation und Menüführung platze Beiratsmitglied Sebastian Weisbrod (Weisenheim am Berg) der Krage: „Wir müssen Gas geben. Tourismus funktioniert doch nur noch über den Kasten. Da müssen schöne große Bilder her, damit die Leute Lust kriegen, hierher zu kommen, aber jetzt und nicht später“, meinte er aufgebracht und betonte die Dringlichkeit eines starken Internetauftritts. Und Verbandsbürgermeister Jürgen Oberholz machte klar, dass die Diskussionen ein weiteres Jahr dauern könnten, wenn jetzt doch alles wieder neu aufgerollt werden soll. „Jede Gemeinde macht ja bereits eine eigene Seite“, meinte Oberholz und betonte, dass er schon längst die Ortsbürgermeister gefragt habe, ob eine Beteiligung an der VG-Seite gewünscht sei. „Das hat aber keinen interessiert“, stellte er aufgrund der ausbleibenden Resonanz fest.



Veraltet: der Internetauftritt der VG Freinsheim.

FOTO: SCREENSHOT

Jochen Weisbrod versuchte, den schwarzen Peter an den Freinsheimer Stadtrat zu schieben. Er werde bei der Neugestaltung der eigenen Homepage von den Stadträten nur „hingehalten“. „Im Nu sind dann wieder zwei Jahre rum“, meinte der Vorsitzende des Freinsheimer Verkehrsvereins. Für Bürgerbeteiligung sei dagegen viel Geld da, kritisierte er. Das wollte wiederum Oberholz so nicht stehenlassen. „Normalerweise heißt es doch in Freinsheim immer: Was kostet das? Ist das wirklich nötig?“, konterte er. Die Kallstadter Beigeordnete Romy Feuerbach, die zuvor die Diskussion mit ungläubiger Miene verfolgte, ließ sich zur Bemerkung hinreißen: „Dann muss halt jeder seine Hausaufgaben machen, so wie Kallstadt.“

Barbara Reibold-Niederauer, zweite Vorsitzende des Freinsheimer Verkehrsvereins und CDU-Mitglied im Verbandsgemeinderat, versuchte die Wogen zu glätten. „Ich bin auch für schnelle Arbeit, aber wir müssen die Ratsmitglieder mit ins Boot nehmen“, bekräftigte sie. Außerdem sei die Verbandsgemeinde überfordert, wenn es darum gehe, die Ausschreibung für die neue Internetseite selbst in die Hand zu nehmen. „Das müssten externe Fachleute für uns übernehmen“, unterstützte sie die Meinung ihres Vereinsvorsitzenden.

Herxheims Ortsbürgermeister Georg Welker, der kein Ausschussmitglied ist, aber trotzdem auf dem Zuhörer-Sitz rege mitdiskutierte, unterstützte den Vorschlag des

## STICHWORT

### Veraltete Internetseite

Als „Methusalem-Seite“ bezeichnete Touristik-Chef Jörg Dörr im Tourismusbeirat den Internetauftritt von Verwaltung und Urlaubsregion, der seit zehn Jahren nicht mehr verändert wurde. Die Struktur ist für Außenstehende nur schwer durchschaubar, heißt es aus Sicht der Verwaltung. Dort ist Büroleiter Jörg Heidemann mit der Planung eines neuen Internetauftritts befasst. Darüber hinaus ist die Seite nicht für Smartphones oder Tablets optimiert. Eine neue Homepage würde etwa 30.000 Euro kosten. Parallel planen Stadt und Verkehrsverein Freinsheim eine neue eigene Homepage. Diese soll unter dem Dach der VG-Homepage entstehen. |jed

Freinsheimer Verkehrsvereins. „Auch wir müssen an einer neuen Seite arbeiten, und wären sehr interessiert, wenn wir integriert werden könnten“, meinte er. Jochen Weisbrod sah sich in seiner Linie bestätigt: „Spätestens bei dem nächsten Update trifft es jeden“ meinte er. Da sei es doch für die Ortsgemeinden besser, sich gleich an die Verbandsgemeinde anzuhängen. Es sei doch auch kein Problem, einzelne Gemeinden gleich aufzunehmen, andere vielleicht erst später.

Dann stelle sich aber die Frage der Finanzierung, meinte Oberholz. Das Thema geht nun weiter an den Haupt- und Finanzausschuss. Der Tourismus-Beirat übernahm die Vorschläge des Verkehrsvereins. Romy Feuerbach enthielt sich.

## KOMMENTAR

### Lange Leitung

VON DAGMAR SCHINDLER-NICKEL

Eine neue Internetseite ist dringend nötig. Ein Projekt mit allen Ortsgemeinden hätte viel früher angepackt werden müssen.

Während die Verbandsgemeinde über eine neue Internetseite nachdenkt, sind viele Ortsgemeinden schon längst aktiv geworden und präsentieren sich wie Kallstadt und Weisenheim am Berg ihren virtuellen Besuchern als touristisch aufgeweckte Gemeinden. Ob es hier Zustimmung gibt, sich jetzt unter das Dach der Verbandsgemeinde zu begeben?

Es wird fast unmöglich sein, die Entwicklung umzukehren. Der Vorsitzende des Freinsheimer Verkehrsvereins spricht zwar von einem notwendigen Schritt: Aber es sind doch die Stadt und der Verkehrsverein gewesen, die ihre Seite jahrelang vernachlässigt haben. Warum kam von deren Seite ein solcher Vorschlag nicht schon viel früher? Jetzt muss doch ein Außenstehender den Schluss ziehen, dass dieses Bemühen um Gemeinsamkeit vor allem aus der Motivation herrühren muss, die eigenen Investitionskosten zu verringern. Es geht auch nicht, einzelne Ortsgemeinden, die ebenfalls in Sachen Internet hinterhinken, auf den Zug aufspringen zu lassen, während die anderen aufgrund ihrer vorherigen Investitionen zunächst außen vor bleiben. Bis der Willensbildungsprozess zu diesem Thema in einer Entscheidung gipfelt, werden noch ein paar Monate ins Land ziehen. Eine neue Internetseite noch in diesem Jahr wird es bestimmt nicht geben.